02.07.2016 Magdeburger Volksstimme

Entwurf für den Luisenturm im Luisencarré in Magdeburg. Links ist das bestehende Gebäude der Finanzverwaltung zu sehen. Grafik: Sattler + Täger Architekten GmbH/MWG

Ein Ausrufezeichen für Magdeburg

Wohnungsgenossenschaft plant 20-etagiges Hochhaus im Zentrum der Landeshauptstadt

Echte Hochhäuser sind in Magdeburg lange nicht mehr gebaut worden. Wenn es nach der Magdeburger Wohnungsgenossenschaft (MWG) geht, wird sich das mit dem Luisenturm ändern.

Von Martin Rieß

Magdeburg • 61,5 Meter soll ein neues Hochhaus in Magdeburg in wenigen Jahren in die Höhe ragen. In einem neuen Luisencarré im nördlichen Stadtzentrum soll der Luisenturm mit 19 Voll- und einem zurückgesetzten sogenannten Staffelgeschoss finden. Bauherr ist die Magdeburger Wohnungsgenossenschaft.

In dem Hochhaus und den benachbarten Gebäuden an der Kreuzung Erzbergerstraße/Virchowstraße sollen insgesamt 120 Wohnungen sowie rund 700 Quadratmeter Gewerbefläche für etwa 30 Millionen Euro entstehen. Genossenschaftsvorstand Thomas Fischbeck sagt: „Wir möchten mit diesem Gebäude einen Beitrag zur Revitalisierung der nördlichen Altstadt leisten."

Gebaut werden soll ab 2018 auf dem Gelände, auf dem sich bis vor wenigen Jahren zwei 16-Geschosser befanden und wo heute ein Parkplatz angesiedelt ist. Voraussetzung für den Hochhausbau ist die Zustimmung aus Kommunalpolitik und Verwaltung.

Das höchste Wohnhaus in Magdeburg wird der Luisenturm nicht sein: Überragt wird es vom 65 Meter hohen Hochhaus in der Jakobstraße. Die zu DDR-Zeiten gebauten 16-Geschosser sind knapp 60 Meter hoch. Zum Vergleich: Das Volksstimme-Hochhaus in der Bahnhofstraße ist 45 Meter hoch, der Katharinenturm im Breiten Weg misst 42 Meter. Überragt werden sie alle vom 104 Meter hohen Nordturm des Magdeburger Doms. **Seite 15**

Zackige Kanten erinnern an die Geschichte

Parkplätze werden unter einem grünen Dach im Innenhof versteckt / Bislang nur 700 Quadratmeter für Gewerbe

Von Martin Rieß

Magdeburg • Bis in die 1990er Jahre bestimmten zwei 16-Geschosser das Bild im Bereich des künftigen Luisencarrés. Mit dem neuen Luisenturm möchte die Magdeburger Wohnungsgenossenschaft (MWG) als Bauherr diese Hausmarke an der Einmündung der Virchowstraße in die Erzbergerstraße wieder aufnehmen. Dazu habe es sowohl aus der Kommunalpolitik als auch aus der Verwaltung bereits positive Signale gegeben. Auf Nachfrage der Volksstimme sagt beispielsweise Baudezernent Dieter Scheidemann: „Mit einem markanten Hochhaus an dieser Stelle wird die Stadt auf jeden Fall gewinnen."

Mit der Gestaltung der Fassade würde aber auch ein älteres Stück der Stadtgeschichte wieder aufgenommen. An der Stelle des derzeitigen Parkplatzes befand sich nämlich die Bastion Magdeburg. Die zackigen Fassaden, die aus der Außenmauer hervorspringen, erinnern an jene Winkel, die Festungsbauwerke der vergangenen Jahrhunderte charakterisiert haben.

Die Idee von der Blauen Bastion ist jetzt vom Tisch

Bevor die MWG das Gelände gekauft hatte, hatte hier bereits ein anderer potenzieller Investor die Idee für eine Neubebauung samt Hochhaus entwickelt. Der Titel dieses Projektes hatte ebenfalls auf die Geschichte des Geländes verwiesen – hier war die Rede von der „Blauen Bastion". An diese Bezeichnung möchte die MWG jedoch nicht anknüpfen. Thomas Fischbeck meint: „Das klingt nicht unbedingt wohnlich." Zumal die Farbe Blau in den derzeitigen Überlegungen keine herausragende Rolle spiele.

Als Höhepunkt zwischen Campustower am Universitätsplatz und City Carré war in der Genossenschaft zwischenzeitlich auch schon von einem City-Tower die Rede. Oder in Erinnerung an die Bastion Magdeburg von einem Magdeburg-Turm. Jetzt aber also: Luisenturm und Luisencarré. Der Grund: Mit Königin Luise werde eine Verbindung zu jener preußischen Königin aufgenommen, die in der Vergangenheit sich in weiten Teilen der Magdeburger Bevölkerung großer Beliebtheit erfreut hatte und deren Denkmal inzwischen auch wieder in den Geschwister-Scholl-Park zurückgekehrt sei. Und der Name Luise scheint gut zu harmonieren mit Katharina, der ein paar Meter weiter der Katharinentum der Wobau im Breiten Weg gewidmet ist, so die Argumentation von Thomas Fischbeck.

Ein Ziel der MWG ist es an dieser Stelle auch, altersgerecht zu bauen. Das, so Thomas Fischbeck, biete sich auch mit Blick auf das Gelände des Altstadtkrankenhauses an, wo die Grundtec ebenfalls investieren möchte und auch das Thema Gesundheit und Pflege wieder aufnehmen möchte.

Es muss auch ohne großen Handel gehen

Nicht etabliert werden sollen in dem Bereich jedenfalls große Handelsflächen. Bislang ist Gewerbe gerade einmal in einem Umfang von 700 Quadratmetern vorgesehen. Dafür sollen genügend Parkplätze unter einem begrünten Dach in Höhe einer halben Etage im Innenhof entstehen. Mindestens für jede Wohnung einer, so die jetzigen Planungen. **Seite 1**

MWG